

Materialien

zur Implementierung
der Thüringer Schulordnung

Orientierung zur Vorbereitung
und Durchführung
der Projektarbeit

Herausgeber
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien, (ThILLM)
Heinrich Heine Allee 2-4, 99438 Bad Berka
PF 52
99438 Bad Berka
Telefon: (036458) 56-0
Telefax: (036458) 56-300

Redaktion: Ralf Roth
Katrín Krebs

Druck
Dem Land Thüringen, vertreten durch das ThILLM, sind alle Rechte der
Veröffentlichung, Verbreitung, Übersetzung und auch die Einspeicherung und Ausgabe
in Datenbanken vorbehalten.
Die Herstellung von Kopien in Auszügen zur Verwendung an Thüringer
Bildungseinrichtungen, insbesondere für Unterrichtszwecke, ist gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	Einordnung der Orientierung	S. 3
2 Intentionen	2.1 Begründung und Zielstellung 2.2 PA als Form der Leistungsfeststellung 2.3 Darstellung des Projektcharakters	S. 3 S. 4 S. 6
3 Beschreibung der Projektarbeit	3.1 Prozess 3.2 Produkt 3.3 Präsentation	S.8 S.9 S.10
4 Empfehlungen zur Durchführung	4.1 Hinführung und Befähigung der Schüler 4.2 Organisation 4.3 Aufgabenstellung 4.4 Bewertung	S.11 S.12 S.13 S.14
5 Vorgaben und Regelungsbedarf	Übersicht	S.15
6 Schülertätigkeiten	Übersicht	S.17
7 Beispiele	7.1 Hinführung und Befähigung der Schüler 7.2 Organisation 7.3 Aufgabenstellung 7.4 Prozess 7.5 Präsentation 7.6 Bewertung	S.19 S.21 S.22 S.24 S.28 S.29

1 Einleitung

Diese Orientierung ist das Ergebnis von Beratungen, Fortbildungen und der Evaluation zur Entwicklung und Erprobung einer lehrplanadäquaten Leistungsfeststellung, welche die Spezifik der Regelschule auf besondere Weise spiegelt. Die projektartige Form der Leistungsfeststellung war Gegenstand des Schulversuches „Projektarbeitsprüfung für den Realschulabschluss (PAP)“. Die neue Form der Leistungsfeststellung ist in die veränderte Schulordnung als **Projektarbeit** eingegangen. Der Inhalt dieser Orientierung ist als Anregung anzusehen. Es handelt sich hierbei nicht um verbindliche Vorgaben.

2 Intentionen

Die Projektarbeit ist eine notwendige Weiterentwicklung der Bewertung in der Regelschule. Sie ist eine Herausforderung an den Schüler, welcher im Prozess der Erstellung eines Produktes erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Selbstverantwortung nachweisen muss. Gleichzeitig entspricht sie in besonderer Weise der anwendungs- und handlungsorientierten Ausrichtung der Regelschule. Die komplexe Form der Leistungsfeststellung durch eine Projektarbeit stellt eine neue Qualität der Bewertung dar.

Mehr als die anderen Bewertungsformen fordert und fördert die Projektarbeit Kooperations- und Teamfähigkeit. Sie verlangt vom Schüler langfristig zu planen, sich die Zeit einzuteilen, selbstständig zu recherchieren, sein Thema einzugrenzen, ein Produkt anzufertigen, seinen Arbeitsprozess zu dokumentieren, die Ergebnisse sachgerecht darzustellen, sie zu präsentieren und sich in der Präsentation argumentativ mit dem Thema zu beschäftigen.

Besonders im Hinblick auf die Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung ist die erfolgreiche Lösung komplexer (projektartiger) Aufgaben eine Herausforderung für den Schüler und ein wichtiger Schritt zur Bewältigung der Anforderungen des weiteren Lebens. Diesen Ansprüchen werden die schriftlichen und mündlichen Leistungsfeststellungen in ihrer herkömmlichen Form nicht gleichermaßen gerecht.

2.1 Begründung und Zielstellungen

Mit Einführung der Thüringer Lehrpläne zum Schuljahr 1999/2000 wurde auf die veränderten Bedingungen einer Wissensgesellschaft und den damit verbundenen neuen Anforderungen durch die Wirtschaft an die schulische Ausbildung reagiert. Zentrales Anliegen ist die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung. Lernen in einem Unterricht, der auf die Entwicklung von Lernkompetenz ausgerichtet ist, erfordert folgerichtig einen Unterricht mit adäquaten Formen der Kontrolle und Bewertung, die einem mehrdimensionalen Lernprozess und einem davon abgeleiteten, erweiterten Leistungsbegriff gerecht werden. Dies betrifft die Kontrolle im Unterricht ebenso wie die Prüfungen.

Leistungsnachweise spiegeln mittelbar oder unmittelbar den Unterricht mit seinen Zielstellungen und Inhalten wider. Dies bedeutet, dass Kontrolle und Bewertung der Spezifik und den Zielen schulischen Lernens entsprechen müssen. Ein auf Lernkompetenz zielender Anspruch der Schule darf in Leistungsfeststellungen nicht

mehr vordergründig den Aspekt der Leistungsmessung betonen, sondern muss weitere Aspekte, wie Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz, einbeziehen. Die klassische Produktorientierung muss deshalb erweitert werden, indem Beobachtungs- bzw. Bewertungskriterien auch im Prozess und der Präsentation Anwendung finden.

2.2 Projektarbeit als Form der Leistungsfeststellung

Leistungsfeststellungen orientieren sich an den Lehrplänen und spiegeln deren Zielstellungen wider. Neben Leistungsfeststellungen in der traditionellen Form (mündlich/ schriftlich/ praktisch) werden deshalb zunehmend Formen angewendet, die den veränderten Lehrplanzielstellungen und dem Unterricht entsprechen.

Eine solche Form der Leistungsfeststellung ist die Projektarbeit für den Realschulabschluss in Klasse 10.

Ausgehend von den Intentionen der Lehrpläne werden in der Projektarbeit neben dem Produkt der Prozess, d.h. die Durchführung des Projekts und die schriftliche Dokumentation seiner Teilschritte, sowie die Präsentation Gegenstand der Bewertung. Somit erhält der Schüler die Möglichkeit, Fachkompetenz im Kontext mit Methoden- und Selbstkompetenz darzustellen. Diese komplexe Anlage der Projektarbeit enthält sowohl Elemente schriftlicher als auch mündlicher und praktischer Leistungsfeststellungen. Mit ihren spezifischen Anforderungen an den Schüler geht die Projektarbeit qualitativ und quantitativ zum Teil weit über die herkömmlichen Leistungsfeststellungen hinaus.

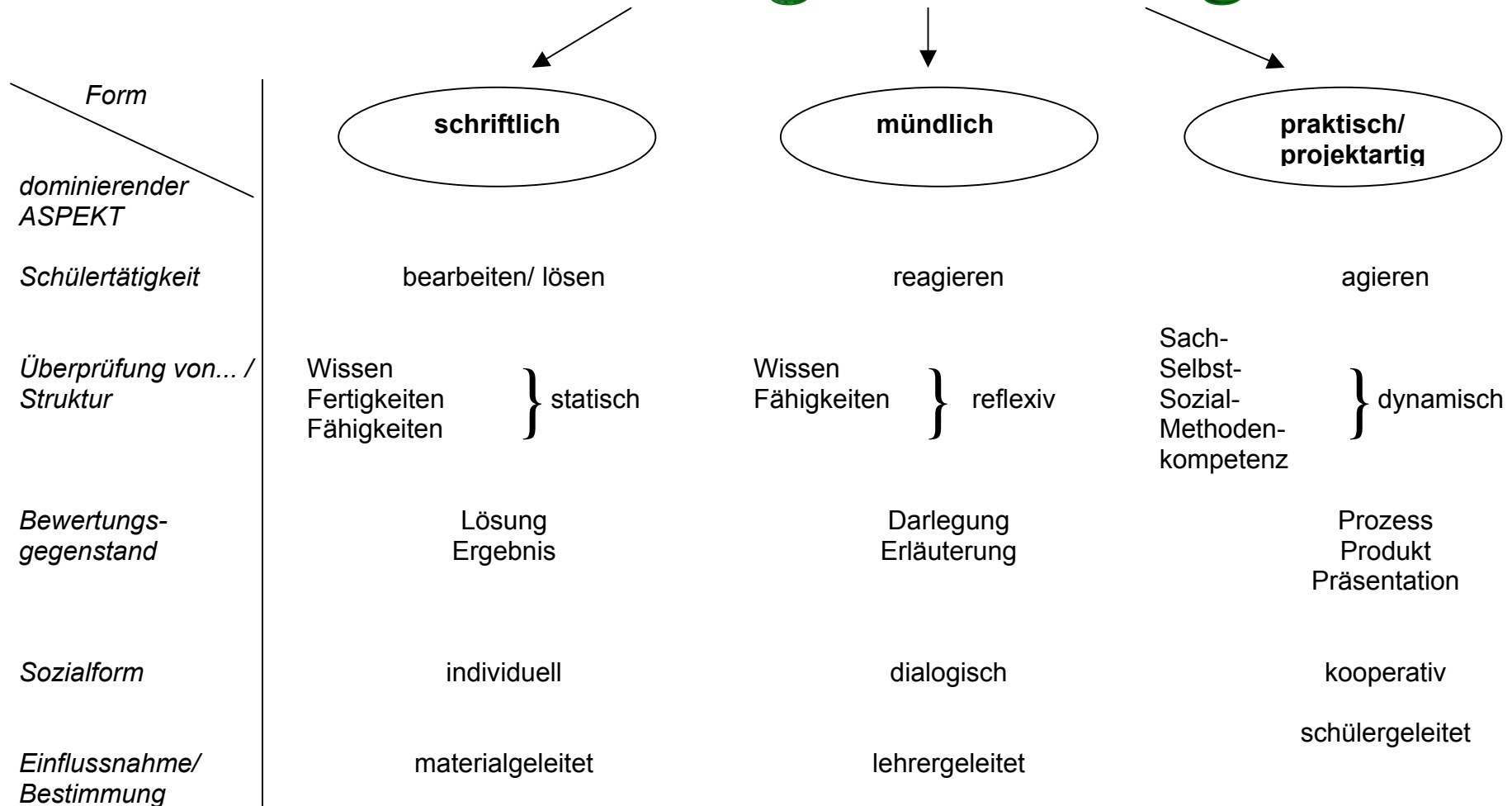
In Gymnasien wird im Seminarfach eine wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise angestrebt. Ziel ist die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, die in einem Kolloquium verteidigt wird.

Die Projektarbeit in der Regelschule legt ihren Schwerpunkt auf die Anwendung von erworbenem Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. **Praktisches Handeln** ist durch die **Herstellung eines Produktes** als Komponente des zu bearbeitenden Themas immanenter Bestandteil dieser Form der Leistungsfeststellung.

Als Grundlage für den Realschulabschluss in Klasse 10 gibt es mehrere Möglichkeiten der Leistungsfeststellung. Neben Fachnoten im Unterrichtsfach stehen Prüfungen und die Projektarbeit. Leistungsfeststellungen im Unterricht sowie Prüfungen erfolgten bisher meist in mündlicher oder schriftlicher Form. Nachfolgend werden die Merkmale für diese Formen dargestellt, und es wird aufgezeigt, dass die Projektarbeit spezifische Merkmale aufweist bzw. Bewertung ermöglicht.

Leistungsfeststellung

Leistungsfeststellung



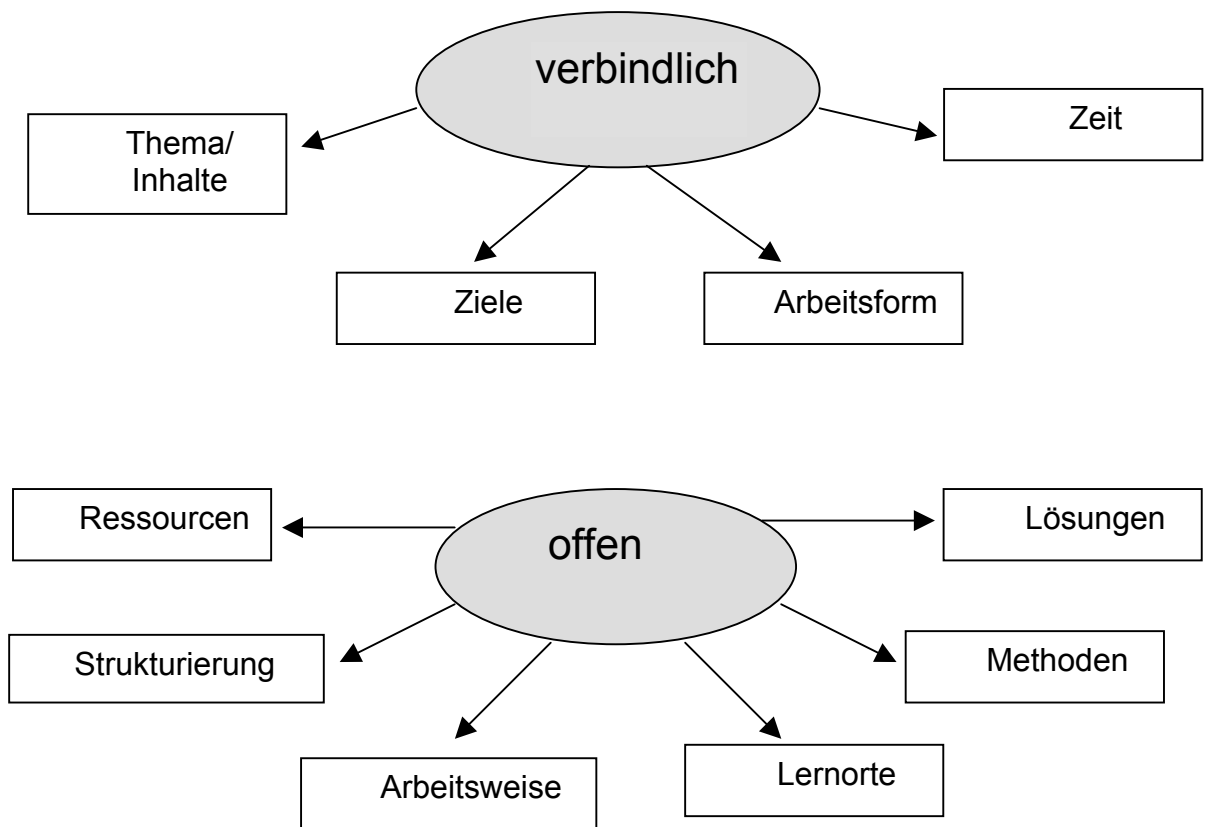
In der Tabelle werden Schwerpunkte in der jeweiligen Kategorie dargestellt, was selbstverständlich nicht ausschließt, dass die einzelnen Aspekte auch an anderer Stelle von Bedeutung sind bzw. vorkommen.

2.3 Darstellung des Projektcharakters

Ausgehend vom Projektbegriff wird im Folgenden die Spezifik der Projektarbeit beschrieben.

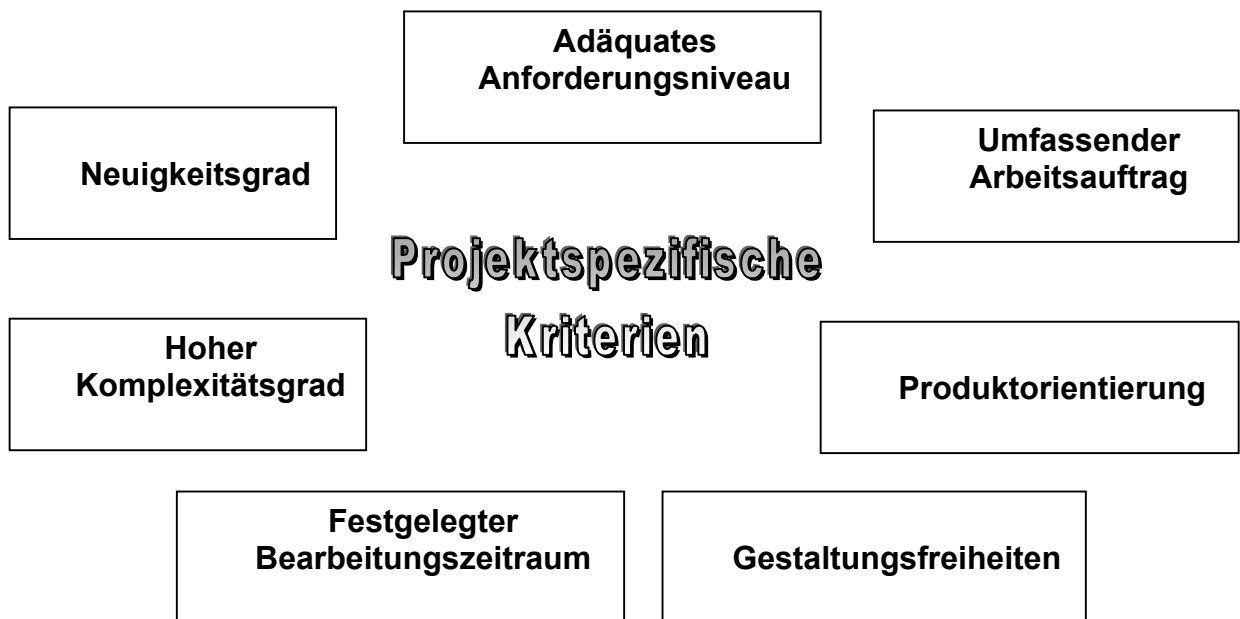
Der Projektbegriff wird in unterschiedlichen Zusammenhängen und Lebensbereichen verwendet. Deshalb werden in der Literatur je nach Sichtweise verschiedene Aspekte bzw. Merkmale aufgeführt, die ein Projekt bzw. projektartiges Lernen als solches beschreiben. In den nachstehenden Ausführungen wird versucht, diese Merkmale für Projekte im schulischen bzw. unterrichtlichen Rahmen zusammenzufassen und einzuordnen.

Projekte stellen eine Form des offenen Lernens dar. Dabei bedeutet „offen“ nicht beliebig, sondern bezieht sich auf die einbezogenen Ressourcen, die Strukturierung der Arbeit, die praktizierte Arbeitsweise, die angewendeten Methoden und die gefundenen Lösungen, während Themen/ Inhalte, Ziele, Arbeitsformen (Gruppen- oder Einzelarbeit) sowie der zeitliche Rahmen vereinbart werden können und dann verbindlich sind.



Schulische bzw. unterrichtliche Projekte lassen sich im Wesentlichen durch sieben Kriterien charakterisieren.

Um ihrem Anspruch und somit dem besonderen Charakter gerecht zu werden, muss die Projektarbeit diesen allgemein gültigen Kriterien eines Projektes entsprechen.



Adäquates Anforderungsniveau

Entscheidendes Kriterium für ein schulisches bzw. unterrichtliches Projekt oder eine Projektarbeit ist das Anforderungsniveau der Tätigkeiten.

Zur Bearbeitung von Projekten sind im Wesentlichen Tätigkeiten in den Anforderungsbereichen II und III erforderlich.

Anforderungsniveau I

Im Anforderungsniveau I – der **Reproduktion** - werden bekannte Sachverhalte aus einem abgegrenzten Gebiet in unveränderter Form wiedergegeben und Arbeitstechniken in einem abgegrenzten Gebiet in einem wiederholenden Zusammenhang angewendet.

Anforderungsniveau II

Im Anforderungsniveau II - der **Rekonstruktion** - werden bekannte Sachverhalte im veränderten Zusammenhang wiedergegeben, Arbeitstechniken in einem veränderten Zusammenhang angewendet und bekannte Sachverhalte erklärt, bearbeitet bzw. geordnet.

Anforderungsniveau III

Im Anforderungsniveau III – der **Konstruktion** - erfolgt ein selbstständiger Transfer von Gelerntem auf neue Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen, wird Kreativität bei der Lösung von Problemstellungen sichtbar, und es werden neue Sachverhalte selbstständig erkannt, erklärt, bearbeitet bzw. geordnet.

Neuigkeitsgrad

Der Arbeitsauftrag weist für den Schüler einen Neuigkeitsgrad auf, d.h., es dürfen keine Routineaufgaben gestellt werden. Der Neuigkeitsgrad einer Aufgabe bezieht sich dabei nicht einseitig auf den Inhalt, sondern auch auf die Art und Weise der Bearbeitung und Präsentation. Projekte als Form des offenen Lernens implizieren, dass die Lösung nicht bekannt ist bzw. mehrere Lösungen möglich sind.

Hoher Komplexitätsgrad

Zur Lösung der Aufgabe ist komplexe Vorgehen erforderliche und bedingt in der Regel kooperatives (Gruppenarbeit) und fächerübergreifendes Arbeiten.

Umfassender Arbeitsauftrag

Ein umfassender Arbeitsauftrag wird durch die Komplexität eines Projektes bedingt und spiegelt diese wider. Er geht explizit auf Prozess, Produkt und Präsentation ein.

Produktorientierung

Ein produktorientierter Arbeitsauftrag initiiert vielfältige Schülertätigkeiten und hat ein vorzeigbares Produkt zum Ziel. Die Teile der Projektarbeit - Prozess, Produkt und Präsentation - machen insbesondere durch die Produktorientierung verschiedenartige Schüleraktivitäten notwendig und ermöglichen die Anwendung von Wissen und Fähigkeiten im Sinne der Thüringer Lehrpläne.

Gestaltungsfreiheiten

Während der Durchführung werden Gestaltungsfreiheiten gewährleistet. Das bedingt, dass Methoden und Arbeitsweisen, die zur Anwendung gelangen, vom Schüler bzw. der Schülergruppe selbstständig und selbstbestimmt ausgewählt werden können. Dabei soll der Schüler/ die Schülergruppe weitgehend selbstständig planen und arbeiten. Dies beinhaltet z. B.:

- das Aufstellen eines Arbeitsplanes
- die Informationsbeschaffung
- die Zeiteinteilung
- die Entscheidungsfindung

Festgelegter Bearbeitungszeitraum

Zu Beginn des Projektes wird ein Bearbeitungszeitraum vereinbart. Die Komplexität des Arbeitsauftrages erfordert einen längeren Zeitraum für eine systematische Bearbeitung. Dabei gibt es für das Ende der Arbeit am Projekt einen festgelegten Termin.

3. Beschreibung der Projektarbeit

Bei der Projektarbeit handelt es sich um eine Leistungsfeststellung für den Realschulabschluss, die in hohem Maße Bezug auf das Kompetenzmodell der Thüringer Lehrpläne und die Spezifik der Regelschule nimmt.

In § 47a (4) der Thüringer Schulordnung sind die Bestandteile der Projektarbeit aufgeführt. Die Projektarbeit beinhaltet:

1. einen **Arbeitsprozess**, d.h. die Durchführung eines Projektes zu einem vereinbarten Thema und die schriftliche Dokumentation seiner Teilschritte
2. ein **Produkt** als Ergebnis des Arbeitsprozesses
3. eine **Präsentation**

3.1 Prozess

Der Prozess besteht:

- aus lehrergeleiteten Arbeitsphasen im unmittelbaren schulischen Kontext (Konsultationen, Beratungen etc.)
- aus schülergeleiteten individuellen bzw. Gruppenarbeitsphasen

Beide Phasen müssen ausreichend und auf der Grundlage von vereinbarten Kriterien dokumentiert werden, um eine objektive Bewertungsgrundlage zu erhalten. Bei der Durchführung und Dokumentation der Gruppenarbeit ist deshalb zu gewährleisten, dass durch eine schriftlichen Dokumentation der Teilschritte die individuellen Leistungen der einzelnen Schüler nachvollziehbar sind. In der Planung des Prozesses bzw. seiner Durchführung sollten möglichst außerschulische Ressourcen berücksichtigt werden. Die Einbeziehung von Eltern, fachkundigen Personen, Institutionen, Vereinen, Freien Trägern ist nicht nur hilfreich und sinnvoll, sondern stellt einen bedeutenden Aspekt bei der Umsetzung anwendungsorientierter (schulartspezifischer) Zielstellungen dar.

Die Begleitung des Prozesses übernimmt der Fachlehrer, mit dem das Thema des Projektes abgesprochen wurde.

3.2 Produkt

Das Produkt besteht aus:

- einem schriftlichen Teil
- einem gegenständlich/ materiellen Teil oder einer praktischen Demonstration

Im schriftlichen Teil werden die Ergebnisse der Arbeit erörtert. Der gegenständlich/ materielle Teil enthält Modelle, Fotos, Plakate, Videos o.ä. Er kann bereits Bestandteil des Prozesses gewesen sein (Projekte, Veranstaltungen, Aufführungen, Befragungen, Interviews etc.), muss dann aber in geeigneter Form dokumentiert werden. Die Produkte sollten in jedem Fall in Thema und der Form relevante Aspekte der Spezifik der Regelschule (Handlungs- und Anwendungsorientierung) widerspiegeln.

3.3 Präsentation

Die Präsentation besteht aus zwei Teilen:

- einem Teil mit Vortragscharakter, in dem der Schüler auf Grundlage einer Vorbereitung mit Hilfe geeigneter Visualisierungsmöglichkeiten seine Ergebnisse reflektiert
- einem Teil mit Gesprächscharakter, in dem der Schüler im Wesentlichen spontan - ggf. auch unter Nutzung von lenkenden Gesprächsimpulsen - auf Nachfragen zum Vortrag antwortet

In der Präsentation werden z. B. die im Vortrag dargelegte Thematik konkretisiert, vertieft oder auch Zusammenhänge zu anderen Stoffgebieten hergestellt. Hier besteht auch die Möglichkeit, dass der Schüler seine Fähigkeiten im Rahmen eines anderen inhaltlichen Aspektes unter Beweis stellt.

Die Präsentation sollte genutzt werden, um die Ergebnisse einem erweiterten Personenkreis vorzustellen. So kann die Präsentation vor den Eltern der Schüler oder in einem außerschulischen Rahmen, z.B. in beteiligten Einrichtungen, Betrieben etc., erfolgen oder zur Gestaltung des Fachunterrichts genutzt werden.

Durch einen geeigneten Rahmen bzw. eine adäquate Form der Präsentation wird zum einen die Bedeutung der Projektarbeit hervorgehoben und andererseits die Spezifik sinnfällig. Darüber hinaus wird ein Beitrag für wichtige schulische Zielstellungen geleistet und nach außen verdeutlicht.

4 Empfehlungen zur Durchführung

Für eine erfolgreiche Durchführung der Projektarbeit ist es erforderlich, dass eine systematische Vorbereitung der Schüler erfolgt, die Organisation an der Schule umfassend geplant und neben der Formulierung detaillierter Arbeitsaufträge langfristig eine Abstimmung zur Bewertung vorgenommen wird.

4.1 Hinführung und Befähigung der Schüler

In einem auf das Kompetenzmodell ausgerichteten Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler langfristig und umfassend über alle Klassenstufen auf die Anforderungen einer Projektarbeit vorbereitet.

Dazu sind gemeinsame Zielstellungen zur Unterrichtsgestaltung an der Schule durch eine enge Kooperation aller Lehrer erforderlich.

Folgende Punkte müssen festgelegt werden:

- Zeitpunkte der Vermittlung, Wiederholung und Auswahl der einzelnen Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente
- Zuordnung bestimmter zu entwickelnder Kompetenzelemente zu ausgewählten Lehrplaninhalten
- Auswahl geeigneter Methodenarrangements

Erfahrungsgemäß ist eine klare Strukturierung über ein schulinternes Curriculum zur Entwicklung der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz zu empfehlen, wobei ein kumulatives Lernen anzustreben ist. D.h., um ansatzweise erworbene Kompetenzen zu festigen, müssen in möglichst vielen Fächern immer wieder bewährte Abläufe und Regeln gefördert und gefordert werden.

Im Schulcurriculum sind die Verantwortlichkeiten für die Jahrgangsteams bzw. für die einzelnen Lehrer klar zu formulieren. Damit wird eine Verbindlichkeit für das gesamte Kollegium und eine klare Zielformulierung für die Unterrichtsgestaltung an der Schule erreicht.

Über alle Klassenstufen sind die Schüler altersgerecht über die verschiedensten Arbeits-, Unterrichts- und Aktionsformen sowie Arbeitstechniken zum selbsttätigen und eigenverantwortlichen Handeln zu befähigen.

Dazu gehören:

Formal- methodische Fertigkeiten

- Sammeln und Ordnen von Informationen
- Bearbeiten von Texten und Quellen
- Auswertung von Statistiken, Karten, Diagrammen und Schaubildern
- Interpretation von Karikaturen, Fotos

Schriftliche Fertigkeiten

- Gestalten von Wandzeitungen, Collagen und Plakaten
- Erstellen von Protokollen
- Schreiben von Kommentaren, Reportagen, Referaten, Facharbeiten

Kommunikative Fähigkeiten

- rhetorische Fähigkeiten
- Techniken der Diskussion und Debatte

Techniken der Informationsbeschaffung

- Interviewtechniken
- Meinungsumfragen
- Recherchen
- Mediennutzung

Präsentations- und Visualisierungstechniken

- Visualisierung über Wandzeitungen, Plakate, Bilder, Fotos, Karikaturen

Kreativitätsfördernde Arbeitstechniken

- Brainstorming, Collagen, Mindmapping, Rollenspiele

4.2 Organisation

Für die Organisation des Arbeitsprozesses erscheinen drei Bereiche bedeutungsvoll:

1. Vorbereitung an der Schule
2. Betreuung der Schüler
3. Nachweisführung

Vorbereitung an der Schule

- Bilden einer Steuergruppe
- Aufstellen von Terminplänen
- Organisation von Projektwochen bzw. Projekttagen
- Festlegung und Organisation der Konsultationen
- Vorbereitung und Organisation der Präsentation
- Erstellen schulspezifischer Unterlagen (Formulare, Arbeitsblätter, ...)
- Vereinbarungen und Festlegungen mit Schülern
- Elternabend zur Information und Vorbereitung

Betreuung der Schüler

- Organisation der Mentorentätigkeit
- Erstellen eines Zeitplanes für die Betreuertätigkeit
- Vorbereiten und Führen von Konsultationsprotokollen
- Kontaktaufnahme zu externen Projektberatern
- Bereitstellung von Formularen und Arbeitsblättern
- Erarbeitung von Checklisten zu den Arbeitsprozessen

Nachweisführung

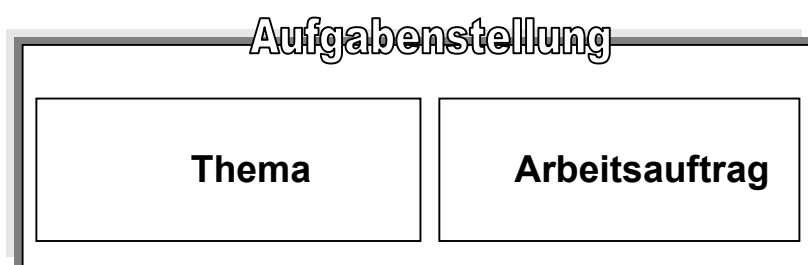
- Arbeitsvereinbarung (Schule/ Schüler/ Eltern)
- Arbeitsprotokolle
- Bewertungsbogen zum Arbeitsprozess
- Berichtsbogen/ Berichtsheft zur Dokumentation des Arbeitsprozesses

4.3 Aufgabenstellung

Thema und Arbeitsauftrag

Der Projektcharakter und der veränderte Lernbegriff erfordern eine Aufgabenstellung, die neben dem Thema einen Arbeitsauftrag enthält, welcher konkrete Hinweise zu Prozess, Produkt und Präsentation gibt und somit eine Orientierung für den Schüler darstellt. Einerseits bilden Thema und Arbeitsauftrag die Grundlage für einen Arbeitsprozess, andererseits sind sie Ausgangspunkt der Bewertung und schaffen dadurch die notwendige Transparenz für Schüler und Eltern.

Das Thema des Projektes wird auf Vorschlag des Schülers durch einen betreuenden Fachlehrer festgelegt. Anschließend wird ein Arbeitsauftrag nach Vereinbarung formuliert und die Aufgabenstellung den Schülern und Eltern mitgeteilt.



Thema

Die Projektarbeit bietet für Schüler die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Interessen und Neigungen mit einem Thema auseinander zu setzen und erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten nachzuweisen. Die Themenwahl sollte deshalb schülerorientiert erfolgen, d.h. die zu bearbeitenden Gebiete sollten einen Bezug zum Erfahrungsbereich des Schülers aufweisen.

Der Schüler wählt sein Thema

- aus einem von der Schule vorgegebenen Themenkatalog oder
- schlägt ein eigenes Thema vor

Der Themenkatalog enthält Themen der verschiedensten Bereiche. Bewährt hat sich auch das Angebot von einigen regional spezifischen Themen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass Schüler interessengeleitet, z. B. auch durch Berufswünsche, eigene Themen vorschlagen. Diese Themen müssen vom Lehrer auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und gegebenenfalls in Absprache mit dem Schüler so modifiziert werden, dass die Anforderungen (qualitativ und quantitativ) einem Schüler der Regelschule entsprechen.

Arbeitsauftrag

Der Arbeitsauftrag enthält Instruktionen und Zielstellungen bezüglich Prozess, Produkt und Präsentation des Projektes. Er dient der Beschreibung der Tätigkeiten und der inhaltlichen Abgrenzung bzw. der Formulierung eines Erwartungshorizontes.

Grundsätzlich sollte deshalb jeder Arbeitsauftrag auf wichtige Teilaspekte eingehen:

- Eingrenzung des Themas
- Zielstellung des Projektes
- Kriterien zur Erfüllung
- Instruktionen zur Arbeit, dem Produkt und der Präsentation

Aufgabenformulierung

In den Aufgabenstellungen ist ein vergleichbares Niveau anzustreben.

Ausgehend vom Thema muss der Arbeitsauftrag so formuliert werden, dass der Schüler diese Aufgabe bewältigen kann und ein eigener Anteil Kreativität und Originalität möglich ist. Die endgültige Aufgabenstellung (Thema und Arbeitsauftrag) wird nach Absprache des Schülers mit dem betreuenden Fachlehrer durch den Schulleiter bestätigt. In Anbetracht des Arbeitsaufwandes für den einzelnen Lehrer sollte darauf geachtet werden, dass viele Fachlehrer der Schule als Betreuer tätig werden.

Der Arbeitsauftrag sollte in den ersten Konsultationen mit dem betreuenden Fachlehrer besprochen werden. Oftmals ist auch eine Eingrenzung des Themas erforderlich. Es wird erwartet, dass der Schüler eigene Vorstellungen zur Umsetzung und zur Gliederung seiner Arbeit, des Produktes, entwickelt und diese vorlegt.

4.4 Bewertung

Gemäß § 47a(4) setzt sich die Gesamtnote für die Projektarbeit zusammen aus den Teilnoten für

- den Prozess (Durchführung des Projekts einschließlich der schriftlichen Dokumentation der Teilschritte)
- das Produkt (Projektergebnis)
- die Präsentation

Die Teilnoten für den Prozess und das Produkt werden vom betreuenden Fachlehrer festgelegt. Die Festlegung der Note für die Präsentation und die Gesamtnote erfolgt durch die Fachprüfungskommission.

Die Wichtung der Teilnoten obliegt der Fachprüfungskommission unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgabenstellung.

Die Bewertung sollte für den Schüler nachvollziehbar sein.

Folgende Anforderungen müssen erfüllt sein:

- Kriterien für Teilbereiche liegen vor und sind dem Schüler bekannt
- erreichte bzw. nachgewiesene Leistungen (in Noten, Punkten, Worturteilen) werden in geeigneter Form dokumentiert

Die Kriterien müssen

- von den Lehrplanzielen abgeleitet sein
- der Projektspezifik entsprechen
- sich konkret auf die Aufgabenstellung beziehen

Spätestens eine Woche vor der Präsentation erfährt der Schüler die Noten für den Prozess und das Produkt.

Nach der Präsentation werden dem Schüler die Note für die Präsentation und die Gesamtnote bekannt gegeben. Dies erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Der Schüler kann Anlage zum Nachweis über die Projektarbeit erhalten. Diese enthält das gewählte Thema, eine verbale Einschätzung d.h. Beschreibung der nachgewiesenen Kompetenzen bzw. von besonderen Stärken und wird wie das Zeugnis gezeichnet und gesiegelt.

Die Bewertung der Projektarbeit folgt dem Prinzip der Unmittelbarkeit, das heißt, der bewertende Lehrer hat die Pflicht zur Teilnahme an allen bewertungsrelevanten

Phasen der Projektarbeit (Konsultationen, Präsentation...). und darf eine Zensur nur auf der Grundlage von persönlichen Wahrnehmungen und ggf. durch Einbeziehung eines Gutachters festlegen.

Grundlage für die Bewertung des Prozesses sind in jedem Fall die Konsultationen und die schriftliche Dokumentation der Teilschritte. Die Anzahl der Konsultationen, an der ein Schüler mindestens teilzunehmen hat, wird an der Schule verbindlich festgelegt. Auf Wunsch des Schülers kann diese Anzahl natürlich überschritten werden. Die Konsultation dient nicht nur der Beratung des Schülers, sondern auch der Überprüfung seiner bisherigen Arbeitsweise und ermöglicht die direkte persönliche Wahrnehmung durch den Lehrer. Dies ist vom Lehrer in geeigneter Weise zu dokumentieren, um später eine begründete Bewertung des Prozesses vornehmen zu können. Darüber hinaus können Beobachtungen, Einschätzungen durch Dritte und Materialanalysen zusätzliche Anhaltspunkte für die Bewertung liefern. Für die Bewertung der Projektarbeit gelten die Bestimmungen des § 65 der Thüringer Schulordnung voll inhaltlich.

5 Vorgaben und Reglunqsbedarf

	Festlegung im §47a Th. Schulordnung	Festlegung schulintern
Themenwahl	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Beginn 2. Halbjahr Klasse 9 • Genehmigung des Themas durch SL 	<ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung des Themas durch SL • Themenkatalog und/ oder Vorschläge der Schüler • Wie erfolgt die Themenfindung, z.B. Projekttag
Betreuender Fachlehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Es muss einen betreuenden Fachlehrer geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl/ Zuordnung • Es muss kein Kollege aus Klasse 10 sein.
Größe der Schülergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • 3-5 • Über Ausnahmen entscheidet der Schulleiter 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel-, Partnerarbeit, Großgruppen genehmigt der SL
Dokumentation und Darstellung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler hat eine PA vorzulegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte/ Ziele • Form/ Umfang der schriftlichen Dokumentation • Hinweise zum Produkt
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage der PA bis einen Monat nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse Kl.10 	<ul style="list-style-type: none"> • Terminplan für Konsultationen o.ä.
Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Halbjahr Klasse 10 	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Dauer der Präsentation • Zeitpunkt der Präsentation

Nachweisführung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Dokumentation der Teilschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang • Form
Konsultationen	<i>keine Aussage</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl, Umfang, Rahmen (z.B. Projekttag) • Terminplan
Fachprüfungskommission	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleiter legt unter Berücksichtigung des jeweiligen Schwerpunkts der Arbeit fest 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerauswahl
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnoten entsprechend Aufgabenstellung wichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungskriterien festlegen
Wichtung	<ul style="list-style-type: none"> • obliegt der Fachprüfungskommission unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgabenstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtung der Teilnoten
Bestandteile Produkt	<i>keine Aussage</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung schriftlicher und materiell-gegenständlicher Teil
Quellen Medien Unterstützung	<i>keine Aussage</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe und Beratung
Thema	Fächerübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • Themenkatalog • Hilfe zur eigenen Themenfindung
Themenfindung	<i>keine Aussage</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben • Eigeninitiative
Präsentation	2. Halbjahr Klasse 10	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Dauer der Präsentation
Vorbereitung	<i>keine Aussage</i>	<ul style="list-style-type: none"> • schulinterner Plan

6 Schülertätigkeit in den Phasen der Projektarbeit

§ 47a ThürSchulO

Vorbereitungsphase

- Aneignung und Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten im Fachunterricht
 - soziale Arbeitsformen
 - Methoden
 - Sachkompetenz

bis Ende erstes Schulhalbjahr der Klasse 9

- Themenwahl

bis Beginn zweites Schulhalbjahr Klasse 9

Konzeptionsphase

- Arbeitsauftrag mit Lehrer Abstimmen/ Entwickeln
- Konzeption des Projekts
- Planung der Arbeit (zeitlich)
- Kontakte herstellen
- Quellen erschließen

bis Mai (in Klasse 9)

Arbeitsphase

- Arbeit am schriftlichen und gegenständlichen Teil
- Erarbeitung
- Zusammentragen von Teilen des Produktes
- Herstellung

bis November(in Klasse 10)

Aufbereitungsphase

- Fertigstellung des Produktes (schriftlichen und gegenständlichen Teil)
- Abgabe der Arbeit **bis einen Monat nach Schulhalbjahr Klasse 10**

- Planung der Präsentation
- Vorbereitung der Präsentation

bis April

Präsentationsphase

- Präsentation der Ergebnisse
 - Lehrer (Prüfungskommission)
 - Eltern
 - Öffentlichkeit
 - Schüler (Unterrichtsaspekt)

Schul festlegung z.B. im Mai

Im Anhang sind konkrete Beispiele von Schulen des Schulversuches PAP zusammengestellt, deren Gestaltung in den Händen der jeweiligen Schule lag.

7.1 Hinführung und Befähigung der Schüler

Methodische Schwerpunkte/ Arbeitstechniken

– *Beispiel für die Planung*

7.2 Organisation

7.2.1 Checkliste Schülertätigkeiten

7.2.2 Vereinbarung über die Teilnahme am Schulversuch- *Muster*

7.3 Aufgabenstellung

7.3.1 Themenfindung und Arbeitsauftrag

7.3.2 Beispielaufgaben

7.4 Prozess

7.4.1 Prozessbegleitender Konsultationsbericht - *Muster*

7.4.2 Konsultationsbericht für den Schüler - *Muster*

7.4.3 Berichts- und Informationsheft - *Muster*

7.4.4 Einschätzungsbogen PA – Beispiel 1 - *Muster*

7.5 Produkt

Hinweise zur Gestaltung des Produktes

7.6. Präsentation

Hinweise für den Schüler zur Präsentation

7.7 Bewertung

7.7.1 Bewertungskriterien

7.7.2 Anforderungsniveau für den Prozess

7.7.3 Anforderungsniveau für das Produkt

7.7.4 Anforderungsniveau für die Präsentation

7.1 Hinführung und Befähigung der Schüler

Methodische Schwerpunkte/ Arbeitstechniken

Arbeitsplan einer Schule zu methodischen Schwerpunkten/ Training von Arbeitstechniken in einem Schuljahr in den verschiedenen Klassenstufen

	Methodische Schwerpunkte/ Arbeitstechniken	Umsetzung (zeitlicher Rahmen, organisatorische und methodische Umsetzung)
Team 5	<p><u>Das Lernen lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lerntyp/ Lerntipps/ Lernbox - Umgang mit Arbeitszeit/ Zeitplanung - Konzentration - Hausaufgaben <p><u>Daten und Informationen ermitteln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Markieren - Nachschlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektwoche im Schullandheim - Einführung und Besprechen der Arbeitstechniken in der Ergänzungsstunde - Weiterarbeit und Anwendung der Arbeitstechniken in allen Unterrichtsfächern
Team 6	<p><u>Das Lernen lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgaben - Vorbereiten von Klassenarbeiten <p><u>Daten und Informationen ermitteln</u></p> <p>Texterfassung</p>	<p>November:</p> <ul style="list-style-type: none"> - HA/ Einführung in Ergänzungsstunde - HA- Vertrag, HA- Regeln, HA- Wettbewerb <p>Dezember:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung von Klassenarbeiten-Projekt <p>Ab Oktober:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung der Arbeitstechnik im Deutschunterricht - Erarbeiten eines Regelblattes für den Methodenhefter
Team 7	<p><u>Lernprozesse organisieren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernen an Stationen - Freiarbeit <p><u>Daten und Informationen ermitteln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte markieren und zusammenfassen - 5- Schritt- Lesemethode - Nachschlagen <p><u>Informationen ordnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindmapping - Visualisieren/ Arbeit mit Symbolen 	<p>November:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekttag <p>Mittwochs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiarbeitstag <p>Projektthema zum Schuljahresanfang/ Einführung durch Klassenlehrer</p>

Team 8	<p><u>Das Lernen lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lust am Lernen neu entfachen <p><i>Daten und Informationen ermitteln, bearbeiten, auswerten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben einer Belegarbeit <p><u>Präsentationstechniken</u></p> <p><u>Anträge formulieren</u></p> <p><u>Rhetorik/ Körpersprache</u></p>	<p>Projekttag, Stationsbetrieb klassenübergreifend</p> <p>2 Themenvorschläge pro Fach durch Fachlehrer Arbeitszeit Februar bis April</p> <p>Dezember: Projektwoche</p> <p>2 Projekttag am Ende des Schuljahres</p>
Team 9	<p><u>Das Lernen lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit der Arbeitszeit/ Zeitplanung <p><u>Daten und Informationen ermitteln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Markieren <p><i>Daten und Informationen bearbeiten, auswerten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibgerüste erstellen - Auswertung von Schaubildern <p>Bewerbungstraining</p> <p><u>Daten und Informationen ermitteln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagen - Auswertung von Quellen (Diagrammen, Tabellen, Fotos... - Recherche im Internet - Interview Protokollieren (Verlaufs- und Ergebnisprotokoll) 	<p>2. Halbjahr- Projekt: verantwortlich Klassenlehrer</p> <p>Trainingsspirale 1. Halbjahr</p> <p>Arbeitszeit: Oktober- Februar</p> <p>ab November- Partner Krankenkasse...</p> <p>vor allem Naturwissenschaften, Fremdsprachen</p>

7.2 Organisation

Vereinbarung über die Teilnahme an der Projektarbeit

Vereinbarung zur „Projektarbeit zum Erwerb des Realschulabschlusses“ im Schuljahr .../...

Die Schülerin/der Schüler

Erstellt eine "Projektarbeit für den Realschulabschluss"

Das Thema wurde durch die Schülerin/ den Schüler selbst gewählt. Der individuelle Arbeitsauftrag wurde mit dem betreuenden Fachlehrer abgesprochen.

Thema:

.....
.....

Individueller Arbeitsauftrag :

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Abgabetermin:.....

Betreuende(r) Lehrer(in):.....

Unterschrift :

....., den

.....
Schüler/in

.....
Eltern

.....
Schulleiter

7.3 Aufgabenstellung

Beispiele für komplexe Aufgabenstellungen

Thema: Die Bedeutung der Bergwacht

<p>Erarbeiten Sie eine Dokumentation zu den allgemeinen Aufgaben und zur Bedeutung der Bergwacht!</p>	<i>Produktorientierung</i>
<p>Stellen Sie in diesem Zusammenhang dar, wie die Bergung und Versorgung von Verletzten erfolgt!</p>	<i>Prozessorientierung</i>
<p>Dokumentieren Sie in geeigneter Form Ihre Befragung von Mitgliedern der Bergwacht und die durch Analyse von Quellenmaterialien gewonnenen Erkenntnisse zur Entwicklung und zur Rolle der Bergwacht in unserer Region!</p>	Präsentation

Thema: Zeit (Ethik)

<p>Tempori seviendum est.- Man muss der Zeit dienen: Man muss sich in die Zeit schicken. (Cicero 106- 43 v. Chr.)</p> <p>Tempora mutantur, nos et mutantur in illis.- Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen. (Kaiser Lothar I. 795-855)</p>	
<p>1. Erläutere verschiedene Aspekte, unter denen man Zeit betrachten kann!</p>	<i>Prozessorientierung</i>
<p>2. Veranschauliche deine theoretischen Ausführungen anhand einer kommentierten Fotoreihe!</p>	<i>Präsentation</i> <i>Produktorientierung</i>

Beispiele für ausdifferenzierte Aufgabenstellungen

Thema: Fair-ständnis in der heutigen Zeit

<p>Setze dich mit dem Begriff Gewalt auseinander!</p>	<i>Prozessorientierung</i>
<p>Nenne Ursachen von Gewalt in unserer Gesellschaft!</p>	Prozessorientierung
<p>Welche Formen von Gewalt gibt es?</p>	Prozessorientierung
<p>„Gewalt an unserer Schule“</p> <p>Erstelle einen Fragebogen zum Thema Gewalt in unserer Schule!</p>	Prozessorientierung Produktorientierung
<p>Werte den Fragebogen aus und erstelle eine Analyse der Situation in unserer Schule.</p>	<i>Produktorientierung</i> Präsentation
<p>Trage Möglichkeiten der Prävention zusammen!</p>	Prozessorientierung

Thema: Geschichte - einmal anders
Eine Geschichtsstunde in Klasse 7 am Beispiel des mittelalterlichen Erfurt

Verdeutliche anhand eines Stadtplanes von Erfurt das Aussehen des mittelalterlichen Stadtkerns!	<i>Prozessorientierung</i>
Plane einen Rundgang durch die Altstadt und erkläre ausgewählte Objekte!	<i>Prozessorientierung</i>
Präsentiere deine Stadtführung altersgerecht für Schüler der Klassenstufe 7!	Präsentation <i>Produktorientierung</i>
Beziehe auch audiovisuelle Mittel in deine Präsentation ein!	Präsentation

Thema: Jugendliche bauen eine Stadt

Erarbeiten Sie Kriterien, nach denen Städte gebaut werden müssen. Gehen Sie dabei besonders auf die Bedeutung der Stadt als zentraler Ort, die Funktion der Stadt, die Verteilung von wichtigen Einrichtungen und die Bedürfnisse verschiedener sozialer Gruppen ein.	<i>Prozessorientierung</i>
Begründen Sie Ihre Vorstellungen über die Verteilung der Wohnungen zwischen Innenstadt und Randgebiet und der daraus folgenden planerischen Konsequenzen.	<i>Prozessorientierung</i>
Zeigen Sie auf, wie man eine Stadt nach den Wünschen Jugendlicher bauen sollte!	<i>Prozessorientierung</i>
Diskutieren Sie Ihre Vorstellungen an einem selbst gebauten Modell!	Präsentation <i>Produktorientierung</i>

Thema: Samenpflanzen als Wildpflanzen in unserer Umgebung

Erstelle eine Übersicht über das Pflanzenreich!	<i>Prozessorientierung</i>
Nenne Beispiele und gehe auf die Bedecktsamer näher ein!	Prozessorientierung
Erläutere Bau und Funktion der Organe einer Samenpflanze! Beschreibe dabei Unterschiede zwischen ein- und zweikeimblättrigen Pflanzen!	Prozessorientierung Prozessorientierung
Fertige mikroskopische Zeichnungen und Sprossachsenquerschnitte von Ein- und Zweikeimblättrigen an!	<i>Produktorientierung</i>
Stelle eine Auswahl von Pflanzenfamilien vor!	Präsentation
Sammele und herbarisiere ein- und zweikeimblättrige Samenpflanzen!	Produktorientierung

7.4 Prozess

Prozessbegleitender Konsultationsbericht

Konsultation

Mentor:

Schüler/in:

Datum:

1. Schüler/in:

- Kurzbericht seiner/ ihrer Arbeiten in den letzten 4 Wochen
- weitere Strategien
- Fragen

2. Festlegung weiterer Arbeitsschritte

3. Mentor: verbale Einschätzung der Schülerarbeit

Kenntnisnahme der Eltern:.....

Konsultationsbericht für den Schüler

Niederschrift meiner Konsultationen zur Projektarbeitsprüfung

(Vorher vom Schüler ausfüllen!)

Name:

Vorname:.....

Konsultationstermin :

(Vorher vom Schüler ausfüllen!)

Meine Fragen, Probleme für die Konsultation:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

(Vom Schüler ausfüllen!)

Inhalt der Konsultation:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

(Vom Schüler ausfüllen)

Wünsche für die nächste Konsultation:

.....
.....
.....
.....

Bemerkungen des Betreuers:

.....
.....
.....
.....

Wertung durch den Betreuer:

.....

.....
Schüler

.....
Betreuer (Lehrer)

.....
Eltern

Einschätzungsbogen für die Projektarbeitsprüfung

Stempel der Schule

Niederschrift zur Projektarbeitsprüfung für den Realschulabschluss

Name: Vorname: Klasse:

Betreuender Fachlehrer:

vom Lehrer zu bearbeiten

Thema der Arbeit:

.....
.....
.....
.....

Teil I Arbeitsprozess

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Ergebnis:

Betreuer :

Teil II Ergebnis des Projektes

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Ergebnis: Betreuer:

Teil III Präsentation Dauer der Präsentation:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Ergebnis: Betreuer:
Protokoll:.....

Endnote : (.....)
1 = sehr gut ; 2 = gut ; 3 = befriedigend ; 4 = ausreichend ; 5 = mangelhaft ; 6 = ungenügend

Vorsitzender der Prüfungskommission Betreuender Lehrer Protokollierender Lehrer

7.5 Präsentation

Hinweise für den Schüler zur Präsentation

Vorbereitung der Präsentation

Vor der Präsentation

- Setze dich vor dem Gespräch noch einmal gründlich mit deiner Arbeit auseinander!
- Bereite einen Stichpunktzettel mit wesentlichen inhaltlichen Absichten vor!
Verwende Signalwörter/ Textmarker!
- Übe zu Hause das freie Sprechen anhand des Stichpunktzettels!
- Falls du eine Tafelskizze entwerfen willst, übe sie vorher mehrmals!
- Ordne deine Folien/ Dias u.a. der Reihe nach!
- Spule Tonträger auf wesentliche Stellen vor!
- Fordere rechtzeitig technische Hilfsmittel an (Polylux, Videorekorder, Kassettenrekorder, CD- Player, Pinnwand, Kreide, Magnete, extra Tisch u.a.)

Während der Präsentation

Ablauf:

1. Vorstellen des Themas
 - der gestellten Ziele (falls das Thema eingeschränkt oder konkretisiert wurde)
 - der Gliederung (die daraus schlussfolgert)
 - Begründen der Themenwahl
2. Erläutern des Arbeitsprozesses
 - Verteilung der Arbeit in der Gruppe
 - Planung der Teilschritte, Überblick über inhaltliche Abfolge
 - Art des Vorgehens beschreiben, Beispiele der verwendeten Literatur
 - Begründen der Vorgehensweise
 - Aufgetretene Probleme oder Misserfolge und deren Überwindung
3. Nennen der Ergebnisse = Thesen
 - Inhalt der Kernaussagen knapp und passend darstellen
 - Eigene Erkenntnisse und persönliche Stellungnahme kurz verdeutlichen
 - Auf Probleme und eventuelle Widersprüche aufmerksam machen
4. Befragung durch Kommission
 - Fragen zu Thema und Arbeitsprozess
 - Weiterführende, fachliche Fragen

Darstellung

- Logische Gliederung des Vortrags
- Vortrag sprachlich korrekt, gut verständlich, frei nach Stichpunkten (kein „äh“, „hm“)
- Richtiger Einsatz von Fachbegriffen
- Einsatz der Stimme, Sprechtempo, Deutlichkeit, Mimi und Gestik
- Blickkontakt zum Zuhörer
- Wechsel der Vortragenden bei Gruppenarbeit
- Interesse wecken, z. B. durch Anschauungsmittel (Dias, Landkarten, Bilder, Poster, Collagen, Diagramme, Mind- Mapping, Tonband- oder Filmausschnitte, Textauszüge, Zeitungsartikel, Modelle, Infoecke)

7.6 Bewertung

Bewertungskriterien

Bewertungskriterien für den Prozess

mit Schwerpunkten

<u>Kriterien</u>	<u>Schwerpunkte</u>
Planung	Themenfindung eigene Denkansätze Kreativität selbständige Teilzielsetzung Gliederung
Arbeitsweise	Zielstrebigkeit Zielorientierung Umsetzung eigener Ideen Flexibilität Arbeitstechniken
Beschaffen und Verarbeitung von Informationen	Auswertung/ Aufbereitung Kulturtechniken
Kooperation/ Kommunikation	Eigenaktivität/ Interesse Teamfähigkeit Eigeninitiative
Formalien	Termineinhaltung Beteiligung an Konsultationen Sorgfalt schriftliche Aufzeichnungen Nachweisführung

**Bewertungskriterien für das Produkt
mit Schwerpunkten**

	Kriterien	Schwerpunkte
Schriftliche Arbeit	Inhalt	vollständige Lösung der Aufgabe bei Teamarbeit gemeinsame Einleitung und Zusammenfassung/ Schlussfolgerung fachliche Richtigkeit Standpunktbildung und Schlussfolgerung sprachliche Korrektheit (Verständlichkeit, Fachbegriffe, Orthografie/ Grammatik) Aufbau der Arbeit und Wichtung der Teile
	Originalität	Anschauung Praxisbezug Aussagekraft
	Äußere Form	Einhaltung der Gestaltungsvorschriften (Grundsätzlichkeiten, wie Schriftgröße, Umfang, Sauberkeit) Struktur/ Aufbau Quellennachweis, Bildnachweis
Weitere Bestandteile (Video, Modell...)	Inhalt	vollständige Lösung der Aufgabe bei Teamarbeit gemeinsame Einleitung und Zusammenfassung/ Schlussfolgerung fachliche Richtigkeit fachliche Zusammenhänge Standpunktbildung und Schlussfolgerung sprachliche Korrektheit (Verständlichkeit, Fachbegriffe, Orthografie/ Grammatik)
	Originalität	Darstellungsformen Anschaulichkeit Praxisbezug Aussagekraft
	Äußere Form	Einhaltung der Gestaltungsvorschriften Grundsätzlichkeiten, Struktur/ Aufbau Quellennachweis

**Bewertungskriterien für die Präsentation
mit Schwerpunkten**

Kriterien	Schwerpunkte
Präsentieren	<p>persönliches Auftreten sprachliche Darstellung/ Rhetorik Reaktion auf An-/ Nachfragen Gliederung/ logische Abfolge/ Zeitfaktor Anschaulichkeit</p>
Anwenden von Kulturtechniken	<p>verstehendes Lesen überzeugende sprachliche Darstellung Einbeziehung mathematischer Fähigkeiten Beachtung logischer Regeln</p>
Einschätzen der eigenen Arbeitsweise	<p>Selbsteinschätzung/ eigene Reflexion</p>
Bilden persönlicher Standpunkte	<p>Argumentation Vermittlung von Ergebnissen und Konsequenzen Begründen</p>
Sachliche Richtigkeit	<p>Vollständigkeit Verwendung von Fachbegriffen</p>
Darstellen Aufführen	<p>Musikstück Theaterstück Video PC Präsentation </p>